

Therapie-Plan für das Pflaster der Innenstadt

Antrag fordert zunächst Fakten, um danach Diskussion zu eröffnen

Von Sebastian Smulka

UNNA ■ Dass Unnas Fußgängerzone keinen optimalen Untergrund mehr bietet, wird aus unterschiedlichen Perspektiven aufgezeigt und kritisiert. Geändert hat sich durch die Hinweise auf Flickstellen und Stolperfallen nichts. Ein Antrag von Freien Wählern und Freier Liste soll nun zumindest aufdecken, was möglich wäre – und was dies kostet.

Wer Wert legt auf ein schönes Stadtbild, stört sich an den Asphaltflicken, die flächig zwischen das Altstadt-pflaster gesetzt sind. Wem es um Komfort und Sicherheit für Passanten geht, der rügt breite Fugen, hoch stehende Kanten und lockere Steine. Ob City-Werbering, Verkehrsverein, Gästeführer, Behindertenbeauftragter oder einfache Besucher der Innenstadt: Kritische Blicke auf den baulichen Zustand der Fußgängerzone gab es schon von unterschiedlichsten Seiten. Die FW/FLU-Fraktion will nun darauf drängen, dass kritische Hinweise eine konstruktive Behandlung erfahren. Ein Fraktionsantrag ans Rathaus verlangt nach einer sachlichen und detaillierten Situationsdarstellung. Eine pauschale Zurückweisung mit Blick auf die kommunale Finanzlage lässt

Fraktionschef Klaus Göldner nicht gelten.

Der Antrag der Freien-Fraktion ist geschickt formuliert. Göldner weiß, dass er eine Mehrheit in den politischen Gremien benötigt und dafür Partner gewinnen muss. Er weiß um das gewichtige Argument der Kas-senlage. Doch sein Antrag verursacht in dieser Form noch keine Kosten und macht es den anderen Fraktionen schwer, nein zu sagen.

Nicht konkrete Veränderungen sind gefordert, sondern die Grundlage für Diskussionen darüber. Göldner will eine fachliche Beurteilung des baulichen Zustandes mit anschließender Offenlegung der Ergebnisse. Ausbesserungs- und Instandhaltungskosten der zurückliegenden fünf Jahre sollen aufgezeigt, die der kommenden Jahre prognostiziert werden. Kosten möglicher Veränderungen – auch abschrittweise – und die Aussichten auf eine öffentliche Förderung sollen dargestellt werden, Sponsoringkonzepte durchdacht. Bei Letzterem orientiert sich Göldner erkennbar an der gelungenen Spendensammlung der Evangelischen Kirchengemeinde für den Neubau des Kirchplatzes. Sie hatte mit kreativen Ideen über 100.000 Euro gesammelt – zehn Prozent der voraussichtlichen Baukosten.

Marodes Pflaster

UNNA ■ Ein Antrag der Freien-Fraktion macht den Zustand des Altstadt-pflasters zum Thema. Die Stadt soll sachlich den Reparaturaufwand und etwaige Umbaukosten aufzeigen, um eine Diskussion darüber zu ermöglichen. ▶ Seite 17



Die Asphaltflicken lassen das Altstadt-pflaster aussehen wie einen verplombten Zahn, zudem wird immer wieder auf die Stolpergefahr in der Fußgängerzone hingewiesen. ■ Foto: Grzelak

